5187 bookl:Layout 1 12.07.2013 12:23 Uhr Seite 1

VICTOR E. NESSLER (1841-1890)

DER TROMPETER VON SÄCKINGEN

THE TRUMPETER OF SÄCKINGEN

Oper in drei Akten und einem Vorspiel
Opera in a prologue and three acts
Text: Rudolf Bunge, Joseph Victor von Scheffel

- Gesamtaufnahme / Complete Recording -

5187 bookl:Layout 1 12.07.2013 12:23 Uhr Seite 2

Personen des Vorspiels · Characters in the prologue

Werner Kirchhofer, stud. jur. / a law student	HERMANN PREY
Conradin, Landsknechtstrompeter und Werber a military trumpeter and recruiting officer	FRANZ HAWLATA
Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz / The Electress of the Palatinate's majordomo	CHRISTOPH SPÄTH
Rector magnificus der Heidelberger Universität The Rector magnificus of Heidelberg University	REINHARD HAGEN

Personen des Stückes · Characters in the main opera

Freiherr von Schönau / Baron von Schönau	ALFRED KUHN
Maria, dessen Tochter / his daughter	REGINA KLEPPER
Graf von Wildenstein / Count von Wildenstein	REINHARD HAGEN
Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin / His divorced wife, the Baron's sister-in-law	KATHARINA KAMMERLOHER
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe / the Count's son by his second marriage	CHRISTOPH SPÄTH
Werner Kirchhofer	HERMANN PREY
Conradin	FRANZ HAWLATA

WDR RUNDFUNKCHOR KÖLN
(Einstudierung / Chorus Master: Godfried Ritter)

WDR RUNDFUNKORCHESTER KÖLN
HELMUTH FROSCHAUER *(Dirigent / conductor)*

CD 1

VORSPIEL · PRELUDE

[1] **Vorspiel / Prelude - No. 1 Studentenlied / Student‘s Song:**
„Alt Heidelberg, du feine“ *(Studenten, Werner, Conradin, Landsknechte)* 3:56

[2] **No. 2 Trompeterlied / Trumpeter‘s Song:**
„Aber, aber meine Herren“ *(Haushofmeister, Studenten, Werner, Conradin)* 4:22

[3] **Serenade (Minnelied):** „Ich knie vor Euch“ - „Gegen Geister hilft der Pater“ 3:44
(Studenten, Landsknechte, Haushofmeister)

[4] **No. 3 Duettino - Die Werbung / The Courtship:**
„Ei, ei, Jungbürschlein wohlgemut“ *(Conradin, Werner)* 3:28

[5] **No. 4:** „Darum greift nach der Trompete“ 1:41
(Conradin, Werner, Landsknechte, Studenten)

[6] **No. 5 Finale:** „Haltet ein!“ *(Rector magnificus, Studenten, Werner)* 3:43

ERSTER AKT · ACT ONE

[7] **No. 6 Bauerntanz / Pessant‘s Dance:** „Der Hans schwingt die Liese..“ 4:49
(Junge Säckinger, ältere Männer, junge Mädchen, Bauern, Conradin)

[8] **No. 7 Ensemble & Rezitativ / Recitative:**
„Das ist doch eine Sünd‘ und Schand!“ *(Bauern, Conradin, Werner)* 2:46

[9] **No. 8 Rezitativ / Recitative - Ensemble & Duettino:**
„Viel bunte Nachen wiegt der Rhein“ 6:32
(Werner, Conradin, Schiffsleute, Bauern, Maria, Gräfin)

[10] **No. 9 Finale:** „O, heil‘ger Fridoline“ *(Junge Säckinger, Werner)* 2:44

[11] **No. 10 Die Arie vom Zipperlein / Gout Aria:**
„Da schlage doch das Wetter drein“ *(Freiherr von Schönau)* 4:14

[12] **No. 11 Rezitativ, Melodram & Arietta / Recitative, Melodrama & Arietta:**
„Das kommt vom Grafen Wildenstein!“ *(Freiherr)* 2:42

[13] **No. 12 Terzett / Trio:** „Zürne nicht, mein Väterchen“ *(Maria, Freiherr, Gräfin)* 3:21

[14] **No. 13 Rezitativ, Notturno & Lied / Recitative, Nocturne & Song:**
„Wenig Dank wisst Ihr dem Retter“ *(Freiherr, Maria, Gräfin)* 5:43

[15] **No. 14 Quartett / Quartet & Finale:** „Ha, da ist er!“ *(Maria, Werner, Freiherr)* 8:11

CD 2

ZWEITER AKT · ACT TWO

[1] **No. 15 Rezitativ & Lied / Recitative & Song:** „So wird es recht!“ *(Werner)* 1:29

[2] **No. 16 Duettino & Lied / Duettino & Song:** „Was solch Landsknechtmusikus“ 3:45
(Conradin, Werner)

[3] **No. 17 Quartett (Lautenstunde) · Quartet (Lute Lesson):**
„Ihr habt gewiss schon mein geharrt“ *(Maria, Werner, Gräfin, Conradin)* 5:06

[4] **No. 18 Liebesduett / Love Duet:** „Gott sei gedankt, wir sind allein“ 6:06
(Werner, Maria, Gräfin)

[5] **No. 19 Doppel-Ensemble / Double Ensemble:** „Zu Hilfe! Zu Hilfe!“ 2:28
(Gräfin, Conradin, Maria, Freiherr, Werner)

[6] **No. 21 Das Maifest / The May Day Festival:**
„Es kommt ein wundersamer Knab‘“ *(Chor)* 1:45

[7] **No. 22 Finale:** „Ha, das sind sie!“ 5:04
(Freiherr, Gräfin, Graf, Damian, Maria, Werner, Conradin, Chor)

[8] „Das ist im Leben hässlich eingerichtet“ *(Werner, Maria, Chor)* 5:31

DRITTER AKT · ACT THREE

[9] **No. 23 Arie / Aria:** „Verlorene Liebe, erstorbenes Glück“ *(Maria)* 5:16

[10] **No. 24 Quintett mit Lied / Quintet with Song:**
„Schnell, ihr Knechte, schließt das Tor!“ 5:04
(Freiherr, Maria, Gräfin, Graf, Damian, Landsknechte, Bauern)

[11] **No. 26 Finale:** „Heil dem Tapfern! Heil dem Sieger“ 4:36
(Freiherr, Graf, Gräfin, Landsknechte, Maria, Werner, Conradin, Chor)

Aufnahme / Recording: Köln, Großer Sendesaal, 08-09/1994 · Produzent / Producer: Dirk Schortemeier
Tonmeister / Recording Supervision: Helmut Büttner
Toningenieur / Recording Engineer: Hermann Kaldenhoff · Digitale Bearbeitung / Digital Editing: Karin Maßen
Remastered 2013 by Roland Rublè, Classic Sound Studio, Stuttgart
Verlag / Publisher: J. Schuberth & Co, Leipzig
Co-Produktion WESTDEUTSCHER RUNDFUNK KÖLN und CAPRICCIO
in Zusammenarbeit mit den HERBSTLICHEN MUSIKTAGEN BAD URACH

©+℗ 1997 / 2013 CAPRICCIO, 1010 Vienna, Austria · Made in Austria

DIE HANDLUNG:

Vorspiel

Zeit: Während der letzten Jahre des dreißigjährigen Krieges.

Im Schlosshof zu Heidelberg feiern lautstark Studenten und Landsknechte miteinander. Als der Haushofmeister der Kurfürstin sie um Ruhe ersucht, stimmt auf Drängen der anderen der Student Werner ein Trompeterlied an; alle zusammen bringen der Kurfürstin ein Ständchen. Der Soldat Conradin ist von Werners Trompetenspiel begeistert und will ihn als Soldat anwerben. Der Rektor der Universität erscheint und relegiert die vorlauten Studenten. Werner gibt seinem Fernweh nach und wird Soldat.

Erster Akt

Zeit: 1650, nach dem dreißigjährigen Krieg.

Erste Szene: Am Festtag des Heiligen Fridolin, des Schutzpatrons von Säckingen, soll Conradin vor der Kirche die Festlichkeiten überwachen, er gerät mit den aufmüpfigen Hauensteiner Bauern aneinander. Werner, der hier seinen alten Freund wieder trifft, erblickt in einem Nachen auf dem Rhein neben der Gräfin Wildenstein die junge Maria, die Tochter des Freiherrn von Schönau. Als die Bauern die beiden adligen Frauen beim Kirchgang bedrängen, stellt sich Werner schützend vor sie; er ist von Marias Anblick verzaubert.

Zweite Szene. In seinem Schloss schimpft der Freiherr, Marias Vater, ausführlich auf sein Zipperlein, als ihn ein Brief des Grafen von Wildenstein erreicht: Dieser will sich nach dem Tod seiner zweiten Frau wieder mit seiner einst verstoßenen ersten Frau versöhnen, außerdem möchte er seinen Sohn Damian mit Maria verheiraten. Der Freiherr ist von diesem Gedanken begeistert und lädt Wildenstein samt Sohn auf das Schloss ein. Maria und die Gräfin berichten von ihrem Beschützer vor der Kirche; da gerade der Schlosstrompeter gestorben ist, schlägt Maria, nicht ganz uneigennützig, die Einstellung des edlen Retters vor. Vom Rhein herauf erklingt ein Trompetenlied - der Freiherr lässt Werner zu sich rufen und nimmt ihn gegen die Vorbehalte der Gräfin Wildenstein als Schlosstrompeter und Musiklehrer in Dienst.

Zweiter Akt

Werner komponiert im Garten des freiherrlichen Schlosses ein Lied. Conradin kommt, um am heutigen Maifest Wein für die Landsknechte vom Freiherrn zu erbitten. Er verspricht seinem Freund die Gräfin abzulenken, damit Werner und Maria endlich alleine sein können. Beide erklären sich ihre Liebe und werden von der misstrauischen Gräfin beim Kuss überrascht. Der Freiherr ist über die unstandesgemäße Verbindung empört; er verkündet die Ankunft von Marias zukünftigem Gatten. Mit viel Tanz und Pantomime wird das Maifest gefeiert, worauf Graf Wildenstein und sein Sohn eintreffen. Maria ist über das »Milchgesicht« entsetzt. Ihr Vater befiehlt ihre Heirat und entlässt den Trompeter aus dem Schloss. Werner und Maria nehmen Abschied..

Dritter Akt

Maria beklagt ihre verlorene Liebe. Die rebellischen Bauern rücken aufs Schloss vor, Damian erweist sich bei der Verteidigung als Feigling. Werner erscheint wiederum als Retter und schlägt zusammen mit den Landsknechten die

Aufständischen in die Flucht. Als Maria und Conradin eine Wunde an seinem Arm verbinden, entdecken sie ein Mal, das Werner als den einstmals geraubten ersten Sohn von Graf und Gräfin Wildenstein erweist. Der somit standesgemäße Werner erhält Maria zum Lohn, der allgemeine Schlusschor feiert »Liebe und Trompetenblasen.«

EINFÜHRUNG

Die Uraufführung des „Trompeters von Säckingen" fand am 4. Mai, 1884 im Leipziger Stadttheater statt. Das Werk war ein beispielloser Publikumserfolg, die Menschen strömten in die folgenden Vorstellungen. Dank der Einnahmen aus dem „Trompeter" verbuchte das Stadttheater in dieser Spielzeit einen kräftigen Überschuss in seiner Kasse und zur hundertsten Leipziger Aufführung wurde der Komponist mit einem Fackelzug gefeiert. Der „Trompeter" trat einen Siegeszug über die deutschen Bühnen an: Innerhalb von wenigen Jahren wurde die Oper mehrere tausend Mal gespielt, in den Jahren bis zur Jahrhundertwende stand sie auf dem Spielplan aller großen Opernhäuser. Fast gleichzeitig aber mit der Begeisterung für diese „deutsche Volksoper" und ihre „populäre Musik" setzte eine böse, zum Teil fassungslose Kritik seitens der „ernstzunehmenden" Opernrezensenten ein; noch 1915 reizte die Oper den Musikwissenschaftler Edgar Istel zu der ausfälligen Bemerkung, die Musik Nesslers gehöre „zum Schmachvollsten, was die deutsche Bühne Jahrzehnte hindurch duldete."

Das Entsetzen der Kritiker erscheint relativ verständlich; wer sich etwa an das Niveau von Wagner-Texten gewöhnt hatte, konnte mit Rudolf Bunges Libretto und Textstellen wie „Gnädigste, glaubt mir: nicht jeder/küsst so süß wie ein Trompeter" nicht recht glücklich werden. Am zurückhaltendsten urteilte noch Kritikerpapst Eduard Hanslick; er suchte der „populären Kraft, dem siegreichen Etwas" in Nesslers „musikalischer Mittelmäßigkeit" auf die Spur zu kommen: „Das Merkwürdigste an dieser beispiellos erfolgreichen Oper bleibt - ihr Erfolg." Im Jahre 1884, ein Jahr nach Wagners Tod, im Jahr der Uraufführung von Massenets „Manon" und Puccinis Erstling „Le Villi", im Jahr der Entstehung von Bruckners 7. Symphonie und Mahlers „Liedern eines fahrenden Gesellen", zehn Jahre nach Arnold Schönbergs Geburt, eroberten sich Biedermeier und „Butzenscheiben-Romantik" mit rauschendem Erfolg die deutsche Opernbühne zurück.

VICTOR NESSLER

Victor Ernst Nessler wurde am 28.1.1841 in Baldenheim bei Schlettstadt im Elsaß geboren, dem er Zeit seines Lebens eng verbunden blieb. Obwohl der Sohn eines protestantischen Pfarrers schon früh Begabung für die Musik erkennen ließ, studierte er Theologie; während des Studiums komponierte er geistliche Chöre und Lieder. 1864 nahm das Stadttheater in Straßburg seine Opera-comique „Fleurette" zur Aufführung an, wegen deren Erfolg er und sein Librettist Edmond Fébvrel das theologische Kolleg verlassen mussten. Nessler ging nach Leipzig, um sich ganz der Musik zu widmen. Sein Studium, unter anderem beim Thomas-Kantor Moritz Hauptmann, finanzierte er als Dirigent von Männerchören, für die er auch zahlreiche Kompositionen schuf. Weder seine romantische Oper „Dornröschens Brautfahrt" (1867) noch die Operetten „Hochzeitstag" (1867) oder „Am Alexandertage" (1869) waren dort besonders erfolgreich. 1870 wurde Nessler für acht Jahre

Chordirektor und Zweiter Kapellmeister am Leipziger Stadttheater, wo fortan bis auf die letzte alle seine Opern uraufgeführt wurden. Hier hatte er unter der Operndirektion des Wagner-Freundes Angelo Neumann nicht nur Gelegenheit, fast sämtliche Wagner-Opern mit einzustudieren, sondern auch Wagner selbst dirigieren zu sehen. Nessler war tief beeindruckt: „Nie hat mich der Anblick eines Menschen so ergriffen", schrieb er an seinen Freund. 1878 wurde Nessler Erster Kapellmeister am Leipziger Carola-Theater, einem privaten Operettentheater. Sein Nachfolger als Chordirektor am Stadttheater wurde der noch junge Arthur Nikisch, später Gewandhauskapellmeister und berühmter Dirigent, der oftmals Werke Nesslers dirigierte und dem die Partitur des „Trompeters" gewidmet ist. Nach „Irmingard" (1876) wurde die Große romantische Oper „Der Rattenfänger von Hameln" im Jahr 1879 Nesslers erster großer Erfolg, nicht nur in Leipzig, sondern auf vielen deutschen Bühnen und sogar im Ausland. Nessler gab seine Stelle am Theater auf (nicht jedoch die Direktion des Leipziger Sängerbundes) und wurde freier Komponist.

Die romantische Oper „Der wilde Jäger" (1881), wie der „Rattenfänger" nach einer Erzählung des Trivialautors Julius Wolff entstanden, war kein so großer Erfolg wie der alles übertreffende „Trompeter von Säckingen", der Nessler 1884 auf einen Schlag berühmt machte. Obwohl auch die nächste Oper „eine rheinische Geschichte" wie der „Trompeter" war, fiel „Otto der Schütz" nach dem lyrischen Epos des Revolutionärs und Literaten Gottfried Kinkel bei der Uraufführung 1886 durch. Die Kritik verlieh dem Werk den Titel „Oh toter Schütz"; schon jetzt begann Nesslers Ruhm zu verblassen. Seine letzte Oper, »Die Rose von Straßburg«, mit der er sein geliebtes Elsaß ehren wollte, war bei der Uraufführung 1890 in München ein gänzlicher Misserfolg. Kaum einen Monat danach, am 28.5.1890, starb Nessler neunundvierzigjährig in Straßburg, wo ihm 1895 ein Denkmal im Orangerie-Park errichtet wurde. Neben seinen heute vollkommen vergessenen Opern und seinen Werken für Männerchor existiert eine Vielzahl von Liedern, in deren kleinen, einfachen Formen sein volkstümlicher, zum Teil sentimentaler Ton aufrichtiger und weniger epigonal erscheint als in seinen Opern.

Angela Reinhardt

THE ACTION

Prelude

Time: toward the end of the Thirty Years' War.

In the courtyard of the palace in Heidelberg students and farmhands are carousing. When the caretaker of the electoral residence bids them be quiet, the student Werner is egged on by the others to play a trumpet song; together, they serenade the Electress. Conradin the soldier is much taken by Werner's trumpet playing and tries to recruit him into the army. The rector of the university appears and expels the brazen students. Werner gives in to his longing to see the world, and becomes a soldier.

Act One

Time: 1650, after the Thirty Years' War.

Scene One: On the feast day of St Fridolin, patron saint of Säckingen, Conradin has the task of maintaining order at the festivities taking place in front of the church. He becomes involved in a tussle with the rebellious peasant farmers of Hauenstein. Werner, who has met his old friend here, catches sight of young Maria, the daughter of the Baron of Schönau, sitting next to the Countess of Wildenstein on a barge on the Rhine. After they have disembarked, the noblewomen are pestered by the peasants and Werner, quite captivated by Maria, protectively goes to their assistance.

Scene Two: Maria's father, the Baron, is complaining bitterly in his palace about his gout when a letter reaches him from the Count of Wildenstein. Now that his second wife has died, he desires to be reconciled with his first wife, whom he cast out a long time ago. He also has plans to marry his son Damian to Maria. Much taken by this idea, the Baron invites both the Count and his son to the palace. Maria and the Countess tell of their protector at the church and, since the palace trumpeter has just died, Maria suggests not altogether altruistically that the man's noble act be rewarded by offering him a position. At this point a trumpet song carries up to them from the Rhine, and the Baron has Werner summoned to him. Disregarding the Countess of Wildenstein's qualms, he takes Werner into his service as palace trumpeter and music tutor.

Act Two

Werner is composing a song in the garden of the Baron's palace. Conradin enters to ask the Baron to donate wine for the farmhands' May Day celebrations. He promises his friend to divert the Countess's attention so that Werner and Maria can at last be together alone. After declaring their love for one another, the lovers are caught kissing by the mistrustful Countess. The Baron is outraged at the unequal match and announces the coming of Maria's future husband. The May Day celebrations are in progress, with much dancing and pantomime, when the Count of Wildenstein and his son arrive. The sight of the "milksop" appals Maria, but her father insists on the marriage, and releases the trumpeter from service. Werner and Maria bid each other farewell.

Act Three

Maria is lamenting her lost love. In repelling the ensuing advance of the rebellious peasants upon the palace, Damian turns out to be a coward, while Werner again appears as the brave rescuer who, together with the farmhands, puts the insurgents to flight. While Maria and Conradin are bandaging a wound on

his arm they discover a birthmark that proves Werner to be the kidnapped first son of the Count and Countess of Wildenstein. Werner, being now of fitting station, is rewarded with Maria's hand. All present join forces in the final chorus to sing the praises of "Love and trumpet playing".

INTRODUCTION

The first performance of "The Trumpeter of Säckingen" took place on May 4, 1884 at the Stadttheater in Leipzig. It was an unprecedented success, with people flocking to the subsequent performances, and takings from the "Trumpeter" season brought in a sizeable profit for the Stadttheater. For the hundredth Leipzig performance there was a procession with flaming torches in honour of the composer. "The Trumpeter" then began its triumphant conquest of the entire German theatre scene; within a few years the opera had been performed several thousand times and, by the turn of the century, had established its place in the repertoire of all the major opera houses.
Yet, practically coinciding with all the enthusiasm for this "German folk opera" and its "popular music", angry and often uncomprehending censure began to be voiced from the ranks of those opera critics who "were to be taken seriously".
Even in 1915 the opera irritated musicologist Edgar Istel to such an extent that he abusively rated Nessler's music as being "some of the most shameful the German stage has tolerated for decades". To some extent the critics' horror is understandable; anyone accustomed to the standard of Wagner's texts could not derive much true gratification from Rudolph Bunge's libretto or from lines like "Believe me, dear madam, not everyone / kisses so sweetly as a trumpeter". That great critical authority Eduard Hanslick showed most restraint, making an attempt to analyze the „popular force, the winning something" in Nessler's "musical mediocrity", and concluding: "The most remarkable thing in this unprecedentedly successful opera is precisely its success." In 1884 - the year following Wagner's death, the year which saw the premieres of Massenet's "Manon" and Puccini's first work, "Le Villi", the year in which Bruckner's seventh symphony and Mahler's "Lieder eines fahrenden Gesellen" were composed, and ten years after Arnold Schoenberg's birth - the tastes of the Biedermeier period and quaint romanticism had made their second conquest of the German opera world.

VICTOR NESSLER

Victor Ernst Nessler was born on January 28, 1841, in Baldenheim, near Schlettstadt in Alsace, to which he maintained a close connection throughout his life. Although this son of a Protestant pastor had shown early signs of musical talent, he studied theology, composing sacred choruses and songs whilst studying. In 1864 the Stadttheater in Strasbourg performed his comic opera "Fleurette", the success of which caused Nessler and librettist Edmond Févrel to be expelled from the theology faculty. Nessler went to Leipzig in order to devote himself entirely to music.
He financed his studies there - Thomaskantor Moritz Hauptmann was among his teachers - by conducting male voice choirs, for which he composed numerous works. Neither his Romantic opera "Dornöschens Brautfahrt" (Sleeping Beauty's bridal journey) of 1867 nor the operettas "Hochzeitstag" (wedding day, 1867) and "Am Alexadertage" (on

Alexander's Day, 1869) were particularly successful there. For eight years, beginning in 1870, Nessler was choir director and assistant musical director at the Leipzig Stadttheater, where all his subsequent operas except the last were premiered. Here, under the opera direction of Angelo Neumann, a friend of Wagner, Nessler not only had the opportunity to become acquainted with almost all of the Wagner operas, but was also able to watch Wagner conducting in person. Hugely impressed, Nessler wrote to a friend: "Never has the appearance of an individual moved me so much". In 1878 he took over the musical direction of the Carola-Theater, a private operetta enterprise in Leipzig. At the Stadttheater, he was succeeded as choir director by the young Arthur Nikisch, who was later to become Kapellmeister at the Gewandhaus and a conductor of worldwide renown. Nikisch often conducted Nessler's works, and the score of "The Trumpeter" is dedicated to him. Following on from "Irmingard" (1876), the full-scale Romantic opera "Der Rattenfänger von Hameln" (the pied piper of Hamelin) was Nessler's first big success, in 1879; it was acclaimed not only in Leipzig, but also in several German cities and even abroad. Nessler now relinquished his post at the theatre (but not the direction of the Leipzig Choral Society) to compose full-time. His Romantic opera "Der wilde Jäger" (the wild huntsman, 1881), based, like "Rattenfänger", upon a tale by the light fiction writer Julius Wolff, never attained the all-surpassing success of "The Trumpeter of Säckingen", which rocketed Nessler to overnight fame in 1884. Although it was a "Rhenish tale" like "The Trumpeter", his next opera, "Otto der Schütz" (Otto the marksman), which was based upon the lyrical epic by the revolutionary and man of letters, Gottfried Kinkel, flopped at its premiere in 1886. Critics retitled the work by rearranging the syllables of the original name into "Oh toter Schütz" (oh, dead marksman); Nessler's fame was already beginning to fade.

His last opera "Die Rose von Strassburg" (the rose of Strasbourg), in which he sings the praises of his beloved Alsace, was a total failure at its premiere in Munich in 1890. Barely one month later, on May 28, 1890, Nessler died at the age of fortynine in Strasbourg. A monument was erected to him there in the Orangerie Park in 1895. In addition to his operas, which are completely forgotten today, and his works for male voice choir, a large number of songs also exist, small, simple forms in which his vernacular, sometimes sentimental tone strikes a truer and more original note than in his operas.

Angela Reinhardt

(Translation: J & M Berridge)